

transfer

Forschung ↔ Schule

Heft 8

Bildung in der Krise

Gabriele Rathgeb
Thomas Stornig
Christian Vollmer
Andreas WurZRainer
(Hrsg.)

transfer

Forschung ↔ Schule

Herausgeber dieses Hefts

Mag. Gabriele Rathgeb, PhD

Thomas Stornig, PhD

Dr. Christian Vollmer

Andreas Wurzrainer, M.A. BEd

Herausgeber der Zeitschrift

MMag. Claus Oberhauser, PhD

Gregor Örley, MA MSc

VR Dr. Irmgard Plattner

Redaktion und Lektorat

Mag. Kerstin Walz, M.A.

Dr. Inés Pichler

Mag. Patrizia Bartl, BEd

transfer
Forschung ↔ Schule

8. Jahrgang (2022)

Heft 8
Bildung in der Krise

Korrespondenzadresse der Redaktion:
Pädagogische Hochschule Tirol
transfer Forschung ↔ Schule
Pastorstraße 7
A-6010 Innsbruck
email: transfer@ph-tirol.ac.at



Erscheinungsweise:
transfer Forschung ↔ Schule erscheint jährlich, jeweils im Herbst.

Die Hefte sind über den Buchhandel zu beziehen.
Das Einzelheft kostet EUR (D) 17,90, im Abonnement EUR (D) 17,90 (gegebenenfalls zzgl. Versandkosten).

Bestellungen und Abonnentenbetreuung:
Verlag Julius Klinkhardt
Ramsauer Weg 5
D-83670 Bad Heilbrunn
Tel: +49 (0)8046-9304
Fax: +49 (0)8046-9306
oder nutzen Sie unseren webshop:
www.klinkhardt.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über
<http://dnb.d-nb.de>.

2022.ig © by Julius Klinkhardt.
Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

Coverabbildung: TwilightEye / istock.
Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.
Printed in Germany 2022.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISSN: 2365-3302
ISBN 978-3-7815-5977-6 digital
ISBN 978-3-7815-2537-5 print

Inhaltsverzeichnis

Editorial [dt.]	9
Editorial [engl.]	13

Im Dialog

Nina Bremm, Gregor Örley und Michael Schratz

Was bedeutete der Ausbruch der Corona-Pandemie für Schulen,
für schulische Akteure, für die Bildung? –

Ein Austausch von Proponent*innen aus Bildungswissenschaft und Schulpraxis 17

Grundlagenartikel

Markus Rieger-Ladich und Milena Feldmann

„Erschütterung“ und „Überschreitung“:

Mit Theodor W. Adorno über ästhetische Bildung nachdenken

„Unsetzling“ and „Transgression“:

Reflecting on aesthetic education with Theodor W. Adorno 31

Evi Agostini, Agnes Bube und Gabriele Rathgeb

Phänomene des Außergewöhnlichen, Widerständigen und Krisenhaften
und ihre Bedeutung für (ästhetische) Bildungsprozesse

Phenomena of the extraordinary, resistant and conflicting

and their significance for (aesthetic) education processes 43

Heribert Schopf

Von den Nachteilen einer pädagogisch leeren Pädagog*innen-Bildung.

10 Einsprüche

About the disadvantages of the loss of pedagogy in teacher education.

Ten objections 57

Stefan Puchberger, Nele Hameister und Nina Dunker

Paradigmenwechsel in der universitären Lehrkräftebildung:

Von der Krisenvermeidung zur Krisenoffenheit

Paradigm Shift in University Teacher Education:

From Crisis Prevention to Crisis Openness 69

Sabrina Gerth und Regina Raffler

Lernen digital: Der Einsatz digitaler Medien in der Volksschule in Krisenzeiten

Digital Learning: The use of digital media in primary schools in times of crisis 83

6 | Inhaltsverzeichnis

Christine Roner

Mediale Bildungsdiskurse in der Krise

Diskursive Dominanzen und blinde Flecken in der Darstellung

der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Schule und Unterricht

A crisis in media discourses on education.

Discursive dominance and blind spots in representing the effects

of the Corona pandemic on schools and teaching 95

Julia Festman und Laura Maldonado

Die Sommerschule des BMBWF als neues Lehr/Lern-Format

in der COVID-19-Pandemie: Ein Blick in Tiroler Volksschulen

BMBWF's summer school as a new teaching/learning format

in the COVID-19 pandemic: Insights from Tyrol primary schools 110

Heike Krösche und Thomas Stornig

Lernen aus der und über die Krise als Aufgabenfeld der politischen Bildung

Learning from and about the crisis as a task of political education 133

Lena Köhler und Pia Diergarten

Bildung als Umgang mit Differenzen.

Mit Arendt und Lyotard Urteilsfähigkeit stärken

Education as dealing with differences.

Strengthening the ability to judge with Arendt and Lyotard 148

Michael Börner und Hendrik Trescher

Die Krise als konstitutives Moment pädagogischer Professionalität.

Zur Wiederentdeckung und Würdigung der Krisenhaftigkeit

pädagogischen Handelns am Beispiel integrativer Kindertageseinrichtungen

Crisis as a constitutive factor of pedagogical professionalism.

About the necessity of rediscovering and appreciating crisis

in pedagogical practice using the example of integrative day-care facilities 162

Praxisbeiträge

Katharina Weiland, Sebastian Engelmann und Gabriele Weigand

Schule transformieren? Bildungswissenschaftlicher Ideen- und Wissenstransfer

für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulkultur

Transforming school? Educational science transfer of ideas and knowledge

for a school culture that supports giftedness and achievement 177

Sabine Gross, Tanja Strasser und Claudia Speer

Lernen im Lockdown.

Lernerfolg und Wohlbefinden von Schüler*innen an einer Praxismittelschule.

Studying during lockdown.

Students' learning success and well-being at an Affiliated Secondary School 187

Maurice Munisch Kumar

Bruchstellen im Schulsystem – Schulsozialarbeit als Mörtel in der Pandemie?
Fractures in the schoolsystem – school social work as a mortar in the pandemic 201

Anja Steiner und Gerline Schwabl

Hochschuldidaktische Maßnahmen – krisenbedingt.
R-KOMPAKT/-online als Konzept für Präsenz- und Online-Lehre
Higher education didactic measures – crisis-related.
R-KOMPAKT/-online as a concept for classroom- and online-teaching 208

Forschungsskizzen

Natalie Mühlmann, Irma Eloff und Ann-Kathrin Dittrich

Teacher Well-Being Studie:
Lehrer*innenwohlbefinden von Tiroler Sekundarlehrer*innen
in Zeiten der Covid-19 Pandemie
Teachers‘ Well-Being Study:
Well-being of Tyrolean secondary school teachers
in times of the Covid-19 pandemic 221

Bernadette Haller und Andrea Ragg

„In der Schule kann man sich besser konzentrieren,
weil daheim fühlt es sich an wie Ferien“ – Sicht von Grundschulkindern
auf das Lernen in Zeiten der Pandemie
„In school you can concentrate yourself better,
because at home it feels like holidays” –
primary students‘ perspectives on learning in pandemic times 226

Mario Vötsch

Die sozialen Narben der Pandemie: Welche möglichen Langzeitfolgen hat die
Corona-Krise auf Bildungs- und Erwerbsbiografien?
The social scars of the pandemic: What are the possible long-term consequences
of the Corona crisis on educational and vocational pathways? 231

Fallbeispiel

Anja Steiner

Transformationsprozesse von Unterricht als Antwort auf die Covid-Krise.
Ein Fallbeispiel über eine heterogene Lerngruppe, die Mut macht
Transformational processes of teaching in response to the Covid-crisis.
A case study about a heterogeneous learning group that gives courage 237

Editorial

Ab dem 16. März 2020 setzten alle österreichischen Schulen den Präsenzunterricht aus. In den Diskussionen um Schulschließungen wurde von Befürworter*innen der Schutz der Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Pädagog*innen, von Kritiker*innen das Recht auf Bildung und Teilhabe eingefordert. Die negativen Folgen der Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen für Kinder und Jugendliche können gravierend sein. Homeschooling und Kinderbetreuung, womöglich gepaart mit Home-Office oder gar Erwerbslosigkeit der Eltern, mit beengten Wohnverhältnissen und prekärer finanzieller Situation, führten viele Familien an ihre Belastungsgrenzen. In Krisenzeiten sind insbesondere Führungskräfte gefordert, rasch evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen, diese verständlich zu kommunizieren und auf kreative und flexible Weise Lösungsstrategien zu entwickeln. Der Krafteinsatz von Leiter*innen von Kindergärten, Schulen und Hochschulen war deshalb in der Zeit der Pandemie besonders hoch.

Die durch die Covid-19-Pandemie ausgelöste Krise war Anlass für die Herausgabe dieses Themenheftes. Gleichzeitig ist diese Situation nur eine von mehreren Krisen, die unsere Welt und die Menschheit als ganze betreffen und ihre Existenz bedrohen.

Seit dem 24. Februar 2022 ist eine neue Krise in unser aller Blickfeld gerückt, ausgelöst durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Der Krieg treibt Millionen von Menschen in die Flucht, bisher ungezählte Soldat*innen, Zivilist*innen und Kinder kommen in den Kämpfen ums Leben. Wiederum sind Schulverwaltung, Schulleitungen und Lehrpersonen gefordert: Es gilt geflüchteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen möglichst rasch einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Darüber hinaus zeitigt dieser Krieg weltweite Folgen: Er produziert Hungersnöte, treibt die Inflation in die Höhe, lässt die Militärausgaben explodieren und vertieft – trotz des Zusammenhalts von großen Teilen der so genannten westlichen Welt – politische, ökonomische und soziale Bruchlinien.

Auch angesichts dieser bedrückenden Situation bedarf die Klimakrise weiterhin unserer Aufmerksamkeit. Nur mithilfe gemeinsamer weltweiter Anstrengungen kann es gelingen, die steigende Erderhitzung zumindest deutlich zu verlangsamen. Auch dabei ist das Bildungssystem gefragt. Schließlich waren und sind es vor allem junge Menschen, die sich zur Klimakrise äußern und mit großer Dringlichkeit Akteur*innen in Politik und Gesellschaft zu Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung auffordern. Mit der Frage, inwieweit das Bildungssystem dazu bereits einen Beitrag leistet und noch leisten sollte, setzte sich schon der fünfte Band der Zeitschrift *transfer* auseinander.

Vielleicht müssen wir uns darauf einstellen, dass unsere Gesellschaften, dass wir als Erdenbewohner*innen dauerhaft mit bedrohlichen Situationen konfrontiert sind, dass Krisen zu einer Art Normalzustand werden. Krisen bringen Einzelne und Gesellschaften in Bedrängnis, Bruchlinien und Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Verteilung von materiellen und immateriellen Ressourcen zeigen sich deutlicher. Gleichzeitig bergen Krisen die Chance, fantasievolle Lösungsansätze zu entwickeln und neue Wege zu beschreiten.

Was aber heißt dies nun für das Bildungssystem, was bedeutet dieser Befund für das Lernen, für die Schulen, die Lehrer*innen und Schulleiter*innen? Inwiefern müssen Lehrpläne

und Bildungsziele, ja, das Verständnis von Bildung angesichts von Krisenszenarien angepasst werden? Welche Haltungen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sind es, die Menschen heute und in Zukunft benötigen, um Krisen zu bewältigen, um sich für Frieden und Menschenrechte und das Überleben von Mensch und Natur einzusetzen? Welche individuellen und kollektiven Verhaltensmuster helfen besonders durch Krisen? Welche Netzwerke und Unterstützungssysteme greifen?

Und in Bezug auf die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise: Was hat diese für das Bildungssystem bedeutet? Welche Entwicklungen wurden angestoßen oder beschleunigt, welche Ungleichheiten sind deutlich geworden oder haben sich verschärft, welche Lösungsansätze wurden entwickelt? Welche psychischen Belastungen und Langzeitfolgen zeichnen sich für Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen ab und wie wurde und wird damit umgegangen? Wie kommen Lernende und Schulen in sozial prekären Lagen durch Krisen?

Mit diesen Fragen setzen sich die Beiträge dieses Bandes auseinander, geben Anregungen und Denkanstöße, weisen auf Problempunkte hin und zeigen Lösungsansätze auf. Neben Beiträgen, die sich grundlegenden Fragen von Bildung und Krise(n) widmen, finden Leser*innen dokumentierte Erfahrungen in der Zeit der Pandemie und Konzepte aus der Praxis von Bildungsinstitutionen.

Den Reigen der Beiträge eröffnet ein *Trilog* zum Thema *Bildung in der Krise*, für den wir drei ausgewiesene Expert*innen gewinnen konnten: *Nina Bremm*, Professorin für Schulentwicklung an der PH Zürich und Autorin mehrerer Beiträge zum Thema Bildung in Zeiten der Krise, insbesondere zur Frage der Bildungsbenachteiligung, *Gregor Örley*, Soziologe, Supervisor und Leiter der Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Tirol und *Michael Schratz*, emeritierter Professor für Lernforschung und Schulentwicklung an der Fakultät für Lehrer*innenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck und neben vielen anderen Funktionen in Österreich und international Sprecher der Jury des deutschen Schulpreises.

Grundlagenartikel

Markus Rieger-Ladich und *Milena Feldmann* begeben sich in ihrer Suche nach einem Ausweg aus der Krise des Bildungsbegriffs und dem Anliegen der Wiederbelebung emanzipatorischer Kräfte auf die Spuren Adornos. Erfahrungen von „Erschütterung“ und „Überschreitung“ könnten ästhetische Bildungsprozesse anzeigen, die sowohl der sinnlichen Wahrnehmung als auch der begrifflichen Einordnung bedürfen. Der richtige Abstand zum Kunstwerk scheint maßgeblich, damit habitualisierte Praktiken in die Krise geraten und ein Prozess der Selbstbefragung in Gang gesetzt wird.

Evi Agostini, *Agnes Bube* und *Gabriele Rathgeb* erörtern anhand zweier phänomenologischer Vignetten die Potenziale für Bildungsprozesse in krisenhaften Situationen durch die Auseinandersetzung mit Kunst. Diese Begegnung stellt gewohnte Wahrnehmungsmuster infrage und eröffnet neue Perspektiven „abseits des Erwarteten“.

Heribert Schopf formuliert in Bezug auf vorherrschende Entwicklungen im Bildungssystem zehn Einsprüche gegen eine inhaltsleere Pädagog*innenbildung, die von technokratischem Denken getrieben, durch den Fokus auf Methoden charakterisiert und von Marketingbegriffen durchzogen ist. Eine solche Pädagog*innenbildung befindet sich selbst in der Krise, weil sie vom Menschenbild und Sinn von Bildung abstrahiert.

Stefan Puchberger, *Nele Hameister* und *Nina Dunker* identifizieren in der Entwicklungstheorie von Piaget und in dem subjektwissenschaftlichen Ansatz von Holzkamp Schlüs-

selprinzipien pädagogischen Wirkens. Diese Prinzipien hinterfragen eine ökonomische Verwertungslogik und unterstreichen das gesellschaftsverändernde Potenzial universitärer Lehrer*innenausbildung.

Sabrina Gerth und *Regina Raffler* schildern die Ergebnisse aus vier teilstrukturierten Interviews mit Schulleiter*innen hinsichtlich des durch die Pandemie verstärkten Einsatzes digitaler Medien. Sie beschreiben dabei Beispiele in den Bereichen der technischen Infrastruktur, der digitalen Kompetenzen der Lehrpersonen und der digitalen Aufbereitung von Lerninhalten in der Volksschule.

Christine Roner untersucht den medialen Bildungsdiskurs in der Corona-Krise am Beispiel von Zeitungsartikeln und einer Facebook-Gruppe für Lehrer*innen. Dabei legt sie blinde Flecken in Bezug auf die Repräsentation von Bildungsungleichheit offen und unterstreicht die Bedeutung einer differenzierten Darstellung der Probleme innerschulischer Akteur*innen.

Julia Festman und *Laura Maldonado* widmen sich der Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen durch die Sommerschule des BMBWF. Sie befragten in diesem Rahmen Studierende der Primarstufe qualitativ. Bildungsungleichheiten haben sich durch die Pandemie verstärkt und die optimierte Vorbereitung durch die Sommerhochschule steuert gegen diese besorgniserregende Entwicklung in Richtung Chancengleichheit für alle Lernenden.

Heike Krösche und *Thomas Stornig* erkennen in Krisen Lerngelegenheiten im Sinn der Kernziele Politischer Bildung und plädieren dafür, Krisen wie die Corona-Pandemie und die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Krise im Unterricht zu thematisieren. Erwartbar sind keine kurzfristigen Wirkungen oder Handlungsanweisungen zur Krisenbewältigung im Sinn einer Krisenpädagogik, sondern eine Auseinandersetzung mit Krisenphänomenen, die ein reflektiertes und differenziertes Weltverständnis fördern soll.

Pia Diergarten und *Lena Köhler* fragen in krisenhaften Zeiten, die sie durch Orientierungslosigkeit gekennzeichnet sehen, nach Möglichkeiten zur Förderung selbstständiger Urteile. Dabei beziehen sie sich auf Theorien zur Urteilskraft von Hannah Arendt und Jean-François Lyotard und verstehen diese als Impulse für den Umgang mit Multiperspektivität in der Schule.

Michael Börner und *Hendrik Trescher* ergründen mit konsequenter Bezugnahme auf die Theorie Oevermanns, wie die Krise zu einem Schlüsselement pädagogischer Professionalität werden kann. Am Beispiel einer integrativen Kindertageseinrichtung zeigen die Autoren, wie sich die pädagogische Handlungskompetenz erst in der Krisenbewältigung offenbart.

Praxisbeiträge

Sebastian Engelmann, *Gabriele Weigand* und *Katharina Weiland* reflektieren in ihrem Praxisbeitrag „Schule transformieren“ die Zusammenarbeit, die Herausforderungen und Lösungsansätze vonseiten der Wissenschaft und der Schulpraxis in Zeiten der Pandemie. Im Zentrum steht dabei die Schulprozessbegleitung hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden sowie einer potenzialgerechten Schulkultur.

Sabine Gross, *Tanja Strasser* und *Claudia Speer* befragten Schüler*innen zum Lernen im Corona-Lockdown und zu Erwartungen an Lehrpersonen. Sie diskutieren die Herausforderungen des Online-Unterrichts aus technischer und sozialer Sicht im Spannungsfeld zwischen Distanz und Nähe und die Wichtigkeit der persönlichen Ansprache im Distance Learning.

Maurice Munisch Kumar schildert in einem Praxisbeitrag, welche Folgen die Corona-Krise für die Schulsozialarbeit an einer höheren Schule mit sich brachte. Damit liefert er wertvolle

Perspektiven auf Schule und Schüler*innen in der Krise, die Pädagog*innen bisher meist versagt blieben.

Anja Steiner und *Gerlinde Schwabl* stellen, basierend auf qualitativer Forschung, die Weiterentwicklung eines Lehr-Lernkonzepts für eine krisensichere Hochschuldidaktik mit synchronen Onlineelementen vor und regen weitere qualitative Begleitforschungen dazu an.

Forschungsskizzen

Natalie Mühlmann, Irma Eloff und Ann-Kathrin Dittrich untersuchten das Wohlbefinden von 59 Tiroler Lehrpersonen während der Corona-Pandemie mit quantitativer Onlinebefragung und digitalen Tagebucheinträgen. Daraus leiten sie Strategien ab, mit welchen Lehrpersonen trotz der negativen Wirkung pandemiebedingter Einschränkungen ein hohes berufliches Wohlbefinden aufrechterhalten können.

Bernadette Haller und *Andrea Raggl* skizzieren ein Forschungsprojekt zu Sichtweisen von Grundschulkindern auf das Lernen in der Pandemie. Fünf Gruppendiskussionen machen sichtbar, dass die Kinder den Fernunterricht sehr unterschiedlich erlebten.

Mario Vötsch schildert ein Forschungsvorhaben, das die in der Pandemie entstandenen Rückstände in Bildungs- und Erwerbsbiographien in der beruflichen Bildung in Österreich untersucht. Mit Triangulation soll ein vielschichtiges Verständnis für soziale Narben der Pandemie und die damit verbundenen Heilungsprozesse erreicht werden.

Fallbeispiel

Anja Steiner zeigt anhand eines Fallbeispiels aus dem Unterricht an einer Abendschule für Berufstätige, wie es durch intensive mündliche und schriftliche Kommunikation mit den Schüler*innen, den adaptiven Einsatz eines Lernmodells für den Online-Unterricht und die systematische Umsetzung eines Motivationskonzepts gelingen kann, Unterricht in einer Krisensituation so zu gestalten, dass Bildungsprozesse in Gang gesetzt werden.

Schlusswort

Wir danken allen, die zu dieser reichhaltigen Ausgabe beigetragen haben, insbesondere dem Redaktionsteam und den Reviewer*innen *Alessandro Barberi, Barbara Benoist-Kosler, Bettina Dimai, Gabriele Frankl, Flavia Guerrini, Martin Haslwanter, Christoph Helm, Marc Hill, Elke Höfler, Franz Hofmann, Tony Hofmann, Gabriel Mages, Lara Möller, Robert Pham Xuan, Andrea Pühringer, Claudia Rauchegger-Fischer, Claudia Resch, Klaus Schneider* und *Johanna F. Schwarz* und wünschen den Leser*innen eine produktive Lektüre.

Editorial

As of March 16, 2020, all Austrian schools suspended face-to-face teaching. In the discussions about school closures, supporters have called for the protection of the health of children, adolescents and educators, while critics have called for the right to education and participation. The negative consequences of school closures and contact restrictions for children and youth can be severe. Homeschooling and childcare, possibly coupled with home office or even unemployment of the parents, with cramped living conditions and precarious financial situation, lead many families to their stress limits. In times of crisis, managers in particular are challenged to make evidence-based decisions quickly, communicate them clearly, and develop solution strategies in a creative and flexible way. Therefore, the effort required of kindergarten, school and college leaders was particularly high during the pandemic.

The crisis triggered by the Covid-19 pandemic prompted the publication of this issue. At the same time, this situation is only one of several crises affecting our world and humanity as a whole, threatening its existence.

Since February 24, 2022, a new crisis has come to the attention of all of us, triggered by Russia's war of aggression on Ukraine. The war is driving millions of people to flee their homes, with untold numbers of soldiers, civilians and children killed in the fighting. Once again, school administrators, principals and teachers are affected: The task is to provide refugee Ukrainian children and young people with access to education as quickly as possible. In addition, this war has global consequences: It is producing famines, driving up inflation, exploding military spending, and – despite the cohesion of large parts of the so-called Western world – deepening political, economic, and social fault lines.

Even in the face of this depressing situation, the climate crisis continues to require our attention. Only thanks to joint global efforts can we succeed in at least significantly slowing down the rising global temperature. Here, too, the education system is key. After all, it was and is primarily young people who speak out about the climate crisis and call on political and social actors to do something about global warming with great urgency. The fifth volume of the journal transfer already dealt with the question of the extent to which the education system is already making a contribution and should continue to do so.

Perhaps we have to adjust to the fact that our societies, that we as inhabitants of the earth face threatening situations on a permanent basis, that crises are becoming a kind of normal state of affairs. Crises bring individuals and societies into distress, fault lines and injustices with regard to the distribution of material and immaterial resources become more apparent. At the same time, crises offer the opportunity to develop imaginative approaches to solutions and to break new ground.

The contributions in this volume deal with these aspects, provide suggestions and food for thought, point out problem areas and point to possible solutions. In addition to contributions devoted to fundamental questions of education and crisis(es), readers will find documented experiences in the time of the pandemic and concepts from the practice of educational institutions.

The round of contributions will be opened by a trilogy regarding the topic of education in times of crisis, for which we have been able to win over three proven experts: Nina Bremm, professor for school development at the PH Zurich and author of several articles concerning the topic of education in times of crisis, especially on the question of educational disadvantage, Gregor Örley, sociologist, supervisor and head of the Praxis Middle School at the University of Education Tyrol and Michael Schratz, professor emeritus for learning research and school development at the Faculty of Teacher Education and School Research at the University of Innsbruck and, among many other functions in Austria and internationally, speaker of the jury of the German School Award.

Grundlagenartikel

Markus Rieger-Ladich and Milena Feldmann follow in Adorno's footsteps in their search for a way out of the crisis of the concept of education and the concern to revive emancipatory forces. Experiences of „shock“ and „transgression“ could indicate aesthetic educational processes that require both sensual perception and conceptual classification. The right distance from the work of art seems crucial for habitualized practices to enter into crisis and for a process of self-questioning to be set in motion.

Evi Agostini, Agnes Bube and Gabriele Rathgeb use two phenomenological vignettes to discuss the potential for educational processes in crisis through an encounter with art. This encounter challenges habitual patterns of perception and opens up new perspectives “beyond the expected”.

Heribert Schopf formulates ten objections in relation to prevailing developments in the educational system against a pedagogical education that is empty of content, driven by technocratic thinking, characterized by a focus on methods, and permeated by marketing terms. Such a pedagogical education is itself in crisis, because it abstracts from the image of man and the meaning of education.

Stefan Puchberger, Nele Hameister, and Nina Dunker identify key principles of pedagogical action in Piaget's developmental theory and Holzkamp's subject-scientific approach. These principles question the logic of economic exploitation and underline the potential of university teacher training to change society.

Sabrina Gerth and Regina Raffler describe the results of four semi-structured interviews with school principals regarding the increased use of digital media as a result of the pandemic, for example in the areas of technical infrastructure, the digital competencies of teachers, and the digital preparation of learning content in elementary schools.

Christine Roner examines the media discourse on education during the Corona crisis using the example of newspaper articles and a Facebook group for teachers. In doing so, she reveals blind spots with regard to the representation of educational inequality and to a differentiated portrayal of the problems of inner-school actors.

Julia Festman and Laura Maldonado focus on the strengthening of educational language skills through the BMBWF summer school. In this context, they qualitatively interviewed primary school students. Educational inequalities have increased due to the pandemic and the optimized preparation through the summer school steers against this worrying development towards equal opportunities for all learners.

Heike Krösche and Thomas Stornig recognize learning opportunities in crises in terms of the core goals of civic education and argue for addressing crises such as the Corona pandemic and the crisis triggered by the Ukraine war in the classroom. They do not expect short-term

effects or instructions for crisis management in the sense of crisis pedagogy, but rather an examination of crisis phenomena that should promote a reflected and differentiated understanding of the world.

In times of crisis, which they see as characterized by a lack of orientation, *Pia Diergarten and Lena Köhler* ask for ways to promote independent judgments. In doing so, they refer to theories of judgment by Hannah Arendt and Jean-François Lyotard and understand them as impulses for dealing with multiperspectivity in schools.

With consistent reference to Oevermann's theory, *Michael Börner and Hendrik Trescher* explore how crisis can become a key element of pedagogical professionalism. Using the example of an integrative day care center for children, the authors show how pedagogical competence only reveals itself in crisis management.

Praxisbeiträge

Sebastian Engelmann, Gabriele Weigand, and Katharina Weiland reflect in their practical contribution "Transforming Schools" on the collaboration, challenges, and solutions of science and school practice in times of the pandemic. The focus is on school process support towards a school culture that promotes giftedness and performance as well as potential.

Sabine Gross, Tanja Strasser, and Claudia Speer interviewed students about learning in corona lockdown and expectations of teachers. They discuss the challenges of online teaching from a technical and social point of view in the field of tension between distance and proximity and the importance of a personal approach in distance learning.

Maurice Munisch Kumar describes in a practical article the consequences of the Corona crisis for school social work at a high school. In doing so, he provides valuable perspectives on schools and students in crisis, which have so far mostly been denied to educators.

Based on qualitative research, *Anja Steiner and Gerlinde Schwabl* present the further development of a teaching-learning concept for crisis-proof higher education didactics with synchronous online elements and suggest further qualitative accompanying research.

Forschungsskizzen

Natalie Mühlmann, Irma Eloff, and Ann-Kathrin Dittrich investigated the well-being of 59 Tyrolean teachers during the Corona pandemic with quantitative online surveys and digital diary entries. From this, they derive strategies with which teachers can maintain a high level of professional well-being despite the negative impact of pandemic-related constraints.

Bernadette Haller and Andrea Raggl outline a research project on primary school children's perspectives on learning during the pandemic. Five group discussions reveal that children experienced distance learning very differently.

Mario Vötsch describes a research project examining the pandemic's lag in educational and employment biographies in vocational education in Austria. Triangulation is used to achieve a multi-layered understanding of the social scars of the pandemic and the associated healing processes.

Case study

Anja Steiner uses a case study of teaching at an evening school for professionals to show how intensive oral and written communication with students, the adaptive use of a learning model for online teaching, and the systematic implementation of a motivational concept

can succeed in designing lessons in a crisis in such a way that educational processes are set in motion.

Concluding remarks

We would like to thank everyone who contributed to this rich issue, especially the editorial team and the reviewers *Alessandro Barberi, Barbara Benoist-Kosler, Bettina Dimai, Gabriele Frankl, Flavia Guerrini, Martin Haslwanter, Christoph Helm, Marc Hill, Elke Höfler, Franz Hofmann, Tony Hofmann, Gabriel Mages, Lara Möller, Robert Pham Xuan, Andrea Pübringer, Claudia Rauchegger-Fischer, Claudia Resch, Klaus Schneider and Johanna F. Schwarz* and wish the readers productive insights.

transfer
Forschung ↔ Schule
Heft 8
Bildung in der Krise

Aus dem Inhalt

Krisen bringen Einzelne und Gesellschaften in Bedrängnis, Bruchlinien und Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Verteilung von materiellen und immateriellen Ressourcen zeigen sich deutlicher. Gleichzeitig bergen Krisen die Chance, fantasievolle Lösungsansätze zu entwickeln und neue Wege zu beschreiten.

Die **Beiträge** widmen sich folgenden Themenfeldern:

- Von der Krise der Bildung zur Bildung für Krisenzeiten
- Resilienz in der Krise: Persönlichkeit stärken – Begabungen fördern
- Lernen im Lockdown
- Krise und Bildungsgerechtigkeit
- Lernen aus der Krise

Im Dialog

- „Bildung in der Krise.“ Nina Bremm, Gregor Örley und Michael Schratz im Trilog.

Vorschau auf Heft 9 (2023)

Es ist unbestritten, dass Lehrpersonen einen spezifischen Blick auf Unterricht haben. Wie man bei Studierenden die damit verbundenen Kompetenzen anbahnt und fördert, ist bereits Gegenstand intensiver Diskussionen. Wie kann Schule in die hochschulische Ausbildung hineinwirken? Wie kann man die professionelle Wahrnehmung von Unterricht fördern? Welche Rolle spielen hierbei Unterrichts-Videovignetten und welche Potenziale, aber auch Herausforderungen lassen sich in hochschulischer Lerngelegenheiten identifizieren? Dies sind zentrale Fragen, die in der nächsten Transfer-Ausgabe „Videovignetten – Unterricht professionell wahrnehmen“ diskutiert werden.

978-3-7815-2537-5



9 783781 525375

ISSN 2365-3302

transfer Forschung ↔ Schule